

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-08-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 13. August, 1957

13. August 1957
Kilchberg-Zürich
Erika Mann

28/IX

Sehr geehrter Herr Kalbe, -

Sie fragen nach dem Verhältnis meines Vaters
zu Rainer Maria Rilke.

Es war kein sehr nahe Verhältnis. Ich glaube kaum,
dass die beiden Dichter einander persönlich je begeg-
net sind, - sollten Sie sich aber doch getroffen haben,
so geschah dies gewiss in ihrer beider Frühzeit und
hat keinen bedeutenden Eindruck bei einem oder dem
andern hinterlassen.

Unter den zeitgenössischen Lyrikern stand Hugo von
Hofmannsthal (soweit man ihn denn als "Lyriker" bezeich-
nen will) meinem Vater entschieden am nächsten. Thomas
Mann hatte ein ausgezeichnetes Gedächtnis und konnte
hunderte von Gedichten auswendig, - darunter eine Reihe,
die von Hofmannsthal stammten. Rilke betreffend, so
erinnere ich mich nur eines einzigen Gedichtes, das ich
meinen Vater zur Gänze habe zitieren hören: "Der Panther
(Im Jardin des Plantes, Paris)", Neue Gedichte Erster
Teil, Seite 44.

Eckheit

Nicht, als ob T.M. dem Dichter Rilke irgend abhold
gewesen wäre! Doch scheint mir, die ungeheure Formbega-
bung dieses Poeten, die offenbare Leichtigkeit, mit der
er produzierte, und auch ein gewisser Snobismus, der aus
manchen seiner Briefe und gelegentlich sogar aus dem
Malte Laurids Brigge klingt, hätten ihn - wer weiss ? -
ein ganz klein wenig misstrauisch gestimmt gegen die
~~Eckheit~~ des Goldes in Rilkes Hervorbringungen.

Hinzuzufügen wäre allenfalls, dass Thomas Mann mit
Rilkes später Gedankenlyrik nicht sehr vertraut war.
Mag sein, er hätte seine innere Haltung bis zum gewissen
Grade revidiert, wären diese schwierigen Herbstfrüchte
ihm zugänglich gewesen.

Mit den besten Empfehlungen bin ich, sehr geehrter
Herr Kalbe,

Ihre ergebene:

